

(www.phileasfogg.ch)

- [Tian Shan Tours](#)
- [Die Reisen 2011/2012](#)
- [Philosophie](#)
- [Partner](#)
- [Leistungen/Anforderung](#)
- [Was mit muss](#)
- [Literatur + Karten](#)
- [Kontakt](#)
- [Anmeldung/Buchung](#)
- [Diavorträge](#)
- [Archiv](#)
 - [Die Reisen 2010: Zentralasien](#)
 - [Die Reisen 2010: Patagonien](#)
 - [Der Kleine Süden](#)
 - [Der Grosse Süden](#)

Der Grosse Süden



Das zweite Teilstück von Coyhaique nach Punta Arenas



Am 30. Januar verlassen Sie Zürich-Kloten

mit LAN-Chile bzw. IBERIA und erreichen Santiago de Chile rund 18 Stunden später um halb zehn Uhr morgens. Ich werde Sie am Flughafen abholen. Wir bleiben auch noch den kommenden Tag in der Hauptstadt, um uns einerseits an die Zeitverschiebung und andererseits auch an den Klimawechsel – in Chile ist es Hochsommer – anzugewöhnen. Am zweiten Februar fliegen wir am Morgen weiter nach Coyhaique, schon weit im Süden. In europäischen Dimensionen entspricht dies etwa einem Flug Zürich – Madrid. Die Hauptstadt der XI. Region hat mit ihren gut 50'000 Einwohnern immer noch Kleinstadtcharakter mit ländlichem Charme und einem Schuss Gründerromantik. Hier setzen wir unsere Bikes zusammen und rüsten uns mental für die kommende Reise, die uns für die ersten, fordernden 550 Kilometer entlang der einzigartigen Carretera Austral führen wird. Die Strasse wurde 1976 vom ehemaligen Diktator Augusto Pinochet in Auftrag gegeben, da der südliche Teil Chiles, ab Puerto Montt, entweder nur per Flugzeug oder Schiff, und auf dem Landweg allein über den langen Umweg durch Argentinien zu erreichen war. Das bislang letzte Teilstück von Puerto Yungay bis Villa O'Higgins wurde Ende der Neunzigerjahre eröffnet.

Unsere ersten 90 Kilometer bis zur Abzweigung zum Lago Argentino sind noch asphaltiert. Ursprünglich dachte ich, dass wir die Route über Puerto Ingeniero Ibañez nehmen, dort den Lago Argentino mit der Fähre überqueren, und in Chile Chico wieder an Land gehen würden. Nun, da ich beide Varianten kenne, ziehe ich die eigentliche Carretera Austral vor – ohne Zweifel überzeugt diese Strecke durch mehr Abwechslung und eindrucklichere Landschaftsbilder. Weite Teile rund um Coyhaique wurden brandgerodet und dienen heute als Weideland für Schafe. Spektakulär kann

deshalb die erste Tagesetappe noch nicht bezeichnet werden. Am zweiten Tag erreichen wir, immer noch auf geteierter Strasse auf dem Portezuelo Ibañez mit 1120 Metern den höchsten Punkt der Reise; Cuesta del Diablo, Teufelsabfahrt, heisst danach das Teilstück hinunter zum Rio Ibañez mit phantastischen Aussichten zum Cerro Castillo. Die kommenden zwei Tage sind wir durch einen weitgehend unbewohnten Landstrich unterwegs: den bosque muerta, den toten Wald, den der Vulkan Hudson mit seinem Ausbruch 1991 verursacht hat. Im kleinen Ort Puerto Río Tranquilo, am Lago General Carrera, werden wir einen Ruhetag einlegen, da sich von hier aus zwei Abstecher lohnen, die wir ohne Velos unternehmen können: Entweder besichtigen wir die Marmorhöhlen im Steilufer des Sees, die nur per Boot und bei einigermaßen ruhigem Wasser anzufahren sind.

Alternativ könnten wir eine Wanderung zum Leónes-Gletscher am Rande des grossen Nördlichen Eisfeldes unternehmen. Fünf Tage werden wir brauchen, um Galeta Tortel zu erreichen. Bis vor wenigen Jahren war das Fischerdorf, das auf Stelzen gebaut ist, nur über eine Barkasse über den Río Baker zu erreichen. Bis Villa O'Higgins, dem Endpunkt der Carretera Austral sind es dann nochmals drei. Tage. Wenn das Wetter gut ist, werden wir weitere drei Tage benötigen, um nach El Chaltén, nun schon in Argentinien, zu gelangen. Dieser Grenzübergang ist nicht ganz einfach. Einerseits gibt es keine Strasse, sondern nur einen Kuhpfad, andererseits müssen auch noch zwei Seen überquert werden. Dazu muss das Wetter einigermaßen gut sein, da der Wellengang sonst zu hoch ist. Mit dem ersten der beiden Fährschiffe werden wir zudem einen kleinen Umweg machen und nahe an den Ventisquero O'Higgins schippern, der in den See kalbert. Von El Chaltén nehmen wir anschliessend bis El Calafate am Lago Argentino den Bus. Hier werden wir wieder unseren Pickup treffen. Wenn wir zeitlich im Plan liegen, werden wir mit den Bikes einen Abstecher zum Glaciar Perito Moreno unternehmen; wird die Zeit zu eng, dann machen wir mit dem Bus einen Tagesausflug zum Highlight im argentinischen Patagonien. Bis Cerro Castillo, dem Grenzübergang wiederum nach Chile, rund 250 Kilometer südlich, fahren wir nochmals mit dem Bus. Nach der Grenze radeln wir während fünf bis sechs Tagen durch den berühmten Nationalpark Torres del Paine. Zwischendurch gibt es immer wieder die Möglichkeit zu einem kleinen Trekk zu Fuss. Mit einem kleinen Boot versuchen wir auf dem Rio Serrano nach Puerto Natales zu gelangen. Hier endet unsere Velotour, aber nicht die Reise. Mit dem Bus fahren wir noch weiter nach Punta Arenas an der Magellan-Strasse; gegenüber der Meeresenge liegt Feuerland. Von hier aus fliegen wir zurück nach Santiago und von dort heim in die Schweiz.

Wer mit mir das Auto zurück nach Santiago bringen möchte, nimmt von Puerto Natales das Fährschiff durch die Inselwelt nordwärts nach Puerto Montt. Die Passage dauert viereinhalb Tage. Doch bevor wir uns einschiffen werden, setzen wir nach Tierra del Fuego über und machen mit unserem Pickup noch eine kleine Tour durch den selten bereisten chilenischen Teil der Insel. Zehn Tage später als die Gschpänlis, die gleich nach Hause zurückkehren, werden auch wir in der Schweiz eintreffen.

